BESPRECHUNGEN

Physiologie der Nervenzelle. Von J. Haas. Verlag Gebr. Borntraeger, Berlin 1962. 327 S. mit 80 Abb.; Preis geb. DM 32,—.

Der durch seine „Physiologie der Zelle" (1955) bekannt gewordene Autor legt jetzt eine Behandlung der Nervenzelle vor und kündigt eine „Physiologie der Muskelzelle" (1963) an. Das umfangreiche Buch (327 S. Kleindruck) gliedert sich in 5 Abschnitte (1. Morphologische Organisation des Neurons; 2. Funktion des Axons; 3. Funktion der Synapsen; 4. Sensorische Neurone; 5. Biochemische Aktivität des Neurons) und insgesamt 18 Kapitel. Literatur wurde in einigen Kapiteln bis 1960 verarbeitet. Die nicht sehr zahlreichen Illustrationen sind klar, soweit es sich um Strichätzungen handelt, während die wenigen Halbtonbilder nicht befriedigen.

Die Gesamtkonzeption und die Gliederung sind völlig dem Thema adäquat, der Aufbau ist sachlich befriedigend. Jedes Kapitel ist relativ geschlossen mit eigenem, reichem Literaturverzeichnis, aber leider ohne zusammenfassenden Schlußabschnitt. Das wird störend empfunden, weil der Stoff meist breit und ausführlich behandelt wird. Diese Ausführlichkeit ist vielfach durch eine nicht immer nötige, mehr historische und gelegentlich trocken aufzählende Behandlung der Materie bedingt. Das wiederum ist verständlich, da der Autor ja selber nicht als Nervenfachmann bekannt ist und sich wohl alles erst „erlesen" mußte. Um so bemerkenswerter und anerkennenswerter ist das Werk, das für den Fachmann sicherlich ein brauchbares Hilfsmittel darstellen wird. An den mit der Materie weniger vertrauten, und besonders auch an den Studenten, stellt die Darstellung jedoch recht hohe Ansprüche.

Tatsächlich existiert ein Buch dieser Art nicht auf dem Markt. — Die grundsätzlich positive Einstellung des Referenten wird durch eine Reihe von Fehlern, bzw. verzerrten Darstellungen, nicht beeinträchtigt, denn es dürfte wohl unmöglich sein, einen derartigen Stoff auf Anhieb völlig befriedigend zu behandeln. Wünschenswert wäre es aber gewesen, an einigen Stellen über die Standard-Abhandlung hinauszugehen, wie sie in den bekannten Monographien und Fortschrittsberichten vorliegt. So fehlen vergleichende Betrachtungen sehr weitgehend, und es entsteht ein etwas einseitiges Bild der Nervenzelle. Das gilt für alle Kapitel des Buches. Außerdem fehlen oft erleichternde Hinweise auf entsprechende Stellen im Buch. Das gilt für den Text und die Abbildungen. Besonders erstaunlich ist der geringe Umfang des Sachregisters ($1^1/_2$ S.), während das vollständige Namensregister von großem Nutzen sein dürfte.

Ernsthaft störend sind technische Mängel. Der Foto-Kleindruck (Schreibmaschinensatz!) ist zwar sauber, aber nur sehr mühsam zu lesen. In der vorliegenden Form ist dieser Druck eigentlich nicht tragbar. Wichtige Einzelheiten sind kaum herausgehoben, so daß der praktische Wert des Buches dadurch stark sinkt. Bedenkt man dazu die Pappband-Ausführung, so erscheint der Preis nicht gerechtfertigt.

Abschließend kann man sagen: ein reicher, aber leider nicht leicht zugänglicher Inhalt in einer unzureichenden äußeren Fassung. D. Schneider, München.

Sexuality and the Genetics of Bacteria. Von Fr. Jacob and E. L. Wollmann. Verlag Academic Press Inc., New York 1961. XV, 374 S. mit einigen Abb. und mehreren Formeln; Preis geb. $ 10.00.

Die vorliegende Ausgabe ist eine stark erweiterte Fassung des ursprünglich in französischer Sprache erschienenen und hier bereits besprochenen (**16 b,** 290 [1961]) Originals. Ihr Titel mag dazu verleiten, das Werk als nur für Spezialisten interessant erscheinen zu lassen. In Wirklichkeit handelt es sich um eine umfassende Darstellung des Gesamtgebietes der Bakteriengenetik, die aus der Feder hervorragender Sachkenner stammt, welche durch eigene experimentelle Arbeiten hervortraten. Der Leser dürfte diesem Werk die Gewißheit entnehmen, daß Bakteriengenetik heute einen erheblichen Anteil genetischer Grundlagenforschung ausmacht und das Interesse aller naturwissenschaftlich Interessierten verdient. Um so mehr ist die englischsprachige Ausgabe, deren Lektüre rückhaltlos empfohlen werden kann, zu begrüßen.

F. Kaudewitz, Berlin.

Hegi, Alpenflora. 18. erweit. Auflage. Von H. Merxmüller. Carl Hanser Verlag München 1963. 96 S. mit 306 Abb.; Preis geb. DM 15,80.

Wenn ein Buch wie die Hegische Alpenflora seit ihrer Neubearbeitung durch H. Merxmüller in vierzehn Jahren zehn Auflagen erlebt, dann bedarf es keiner Empfehlung mehr. Sorgfältige Beschreibungen von über 300 Arten, genaue Standortsangaben, Nennung aller von der Schweiz bis Kärnten gebräuchlichen Volksnamen, vorzügliche farbige Abbildungen, dies alles hat der „Alpenflora" zu ihrem Erfolg verholfen. Eine höchst begrüßenswerte Erweiterung der vorliegenden Auflage besteht in der Beigabe von 48 Verbreitungskarten. K. Mägdefrau, Tübingen.

Nachdruck — auch auszugsweise — nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages gestattet
Verantwortlich für den Inhalt: H. Friedrich-Freksa
Satz und Druck: Konrad Triltsch, Würzburg